

Im Jahre 1910 wurde der „Arbeiter-Gesangverein Einigkeit“ ins Leben gerufen<sup>14</sup>. Sangesfreudige Tabakarbeiter warben in ihren Fabriken unermüdlich für den neuen Verein. H. Koopmann, G. Hagemann und O. Struckmeier waren tüchtige Chorleiter. Der Verein wurde 1933 aufgelöst, und sein Vermögen verfiel der Beschlagnahme. Er wurde jedoch 1946 als „Gemischter Chor Einigkeit“ neu gegründet und hat sich unter seinem Vorsitzenden W. Deppe zu einer starken und leistungsfähigen Sangesgemeinschaft herangebildet.

Die Kleintierzucht hat in Brake seit langen Jahren manchen Anhänger gefunden<sup>15</sup>. So hatte der Braker Ziegenzuchtverein während und nach den Kriegen eine große wirtschaftliche Bedeutung und zeitweise bis zu 200 Mitglieder. Im Jahre 1920 wurden in Brake etwa 400 Ziegen gehalten. Aber als Verdienst und Ernährung besser wurden, verlor „die Kuh des kleinen Mannes“ an Achtung und Bedeutung. Im Jahre 1955 wurde der Verein aufgelöst. — Der 1911 gegründete Kaninchenzuchtverein aber besteht noch heute. Unter seinem langjährigen Vorsitzenden August Papenmeier hat er die Braker Kaninchenzucht aus dem Stadium der „Stallhasen“ zu einer wiederholt prämierten Rassezüchtung entwickelt, hat praktische Tierliebe gefördert und auch Frohsinn und Geselligkeit gepflegt. — Im Jahre 1937 wurde der Geflügelzuchtverein gegründet. Die Züchtung von schönen und leistungsfähigen Rassehühnern ist heute für manchen eine frohe Feierabendbeschäftigung geworden, und auf den Lemgoer Ausstellungen und anderswo sind auch die Braker Züchter eifrig beteiligt.

Die alten Braker Vereine, Schützengemeinschaft, Kriegerverein, Gesangverein „Orpheus“ und Turnerschaft, entfalteten in der Zeit vor dem ersten Weltkriege eine rege Tätigkeit. Immer wieder, wenn man die alten Zeitungsblätter durchblättert, liest man von ihren frohen Feiern. Diese Feste hatten alle einen patriotischen Zug, wie er aus der Zeit der deutschen Einigungskriege überkommen war. Und bis zur Jahrhundertwende hin hatten auch alle Bevölkerungsschichten in Brake diese Feste ohne Bedenken mitgefeiert und in die Hurrarufe auf Kaiser, Fürst und Vaterland mit eingestimmt. Damals galt noch das Dichterwort<sup>16</sup>:

„In Vaterlandes Saus und Brause,  
Da ist die Freude sündenrein,  
Und kehr' nicht besser ich nach Hause,  
So werd' ich auch nicht schlechter sein!“

### *Soziale und politische Gegensätze*

Doch wenig hatte das stolze kaiserliche Deutschland an seine ärmsten Söhne gedacht, die eine bessere und gesichertere Existenz für sich ersehnten. In Brake hatten die Zigarrenmacher den ungesundensten Beruf und den geringsten und unsichersten Verdienst. Von früh bis spät mußte die ganze Familie tätig sein, um nur zu einigermaßen erträglichen Wochenlöhnen zu kommen. Jede Konjunkturschwankung mußten die Tabakarbeiter mit Arbeitslosigkeit oder Lohnkürzung bezahlen.

<sup>14</sup> Nach Aufzeichnungen von Willi Deppe, Lemgo.

<sup>15</sup> Nach Mitteilungen der einzelnen Vereine.

<sup>16</sup> Von Gottfried Keller.

Ist es ein Wunder, daß die Zigarrenmacher in Brake die ersten waren, die der Fortschrittspartei den Rücken kehrten und Sozialdemokraten wurden? Der Zigarrenmacher Fritz Döring soll der erste Sozialist in Brake gewesen sein.

Doch unter dem Sozialistengesetz Bismarcks war das eine gefährliche Sache. Als im Juni 1886 die Braker Tabakarbeiter eine Versammlung abhalten wollten mit einem auswärtigen Redner, da wurde die Tagung verboten, weil „der Zigarrenmacher Bertram aus Hannover sozialdemokratischer Agitator ist, durch welche Tatsache die Annahme gerechtfertigt ist, daß die Versammlung sozialdemokratischen, sozialistischen oder kommunistischen, auf Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen dienen soll“<sup>17</sup>.

Aber alle Verbote jener Jahre mußten auf die Dauer wirkungslos bleiben. Bei den bestehenden sozialen Ungerechtigkeiten und der Kurzsichtigkeit der herrschenden Klassen mußte der Kampf der Sozialdemokraten immer heftiger werden. Bei jeder Landtagswahl erregte das Dreiklassenwahlrecht immer wieder die Gemüter, und auch bei den Gemeinderatswahlen wirkte sich das aus. Es war ja doch auch eine tolle Sache, wenn z. B. bei der Braker Gemeindewahl des Jahres 1911 die 26 Wahlberechtigten der ersten Klasse, die 65 der zweiten und die 193 der dritten je zwei Gemeinderäte wählten!

Die Fortschritte der Sozialdemokratie in Brake sind aus den Ergebnisse der letzten drei Reichstagswahlen vor dem ersten Weltkriege ersichtlich, wo als Kandidat der Sozialdemokratie der spätere Landrat Clemens Becker auftrat. Er erhielt in Brake

|                                           |               |
|-------------------------------------------|---------------|
| im Jahre 1903 von 176 abgegebenen Stimmen | 59 = 34 0/0,  |
| „ „ 1907 „ 323 „ „                        | 120 = 37 0/0, |
| „ „ 1912 „ 335 „ „                        | 137 = 41 0/0. |

Im Jahre 1909 wurde in Brake eine Ortsgruppe der SPD gegründet<sup>18</sup>, und 1911 wurden trotz des Dreiklassenwahlrechts zwei Sozialdemokraten in die Gemeindevertretung gewählt. Aus der Braker Ortsgruppe ist der heutige Bundestagsabgeordnete August Berlin hervorgegangen.

Es konnte nicht ausbleiben, daß in Brake, mehr als in den meisten anderen lippischen Dörfern, die politischen Gegensätze ab und zu hart aufeinanderstießen. Nicht in den einzelnen Braker Nachbarn, sondern in den überörtlichen Partei- und Klassegegensätzen lag das begründet. Das starre Festhalten an dem „gottgewollten“ Klassenstaat auf der einen Seite hatte die Proklamation des Klassenkampfes auf der anderen Seite zur Folge gehabt. Die klassenbewußten Vorkämpfer der Sozialdemokratie nahmen nun das gesamte Gemeinschaftsleben kritisch unter die Lupe und schufen sich in den Arbeiter-Gesang- und Turnvereinen Organisationen, die sich bewußt von der bürgerlichen Welt absetzten. So mußte denn auch das alte Vereinsleben mit seiner unvoreingenommenen, alle umfassenden Fröhlichkeit dahinschwinden, bis durch die Erschütterungen zweier Kriege und einer Diktatur die Plattform für ein neues parteifreies Vereins- und Gemeinschaftsleben geschaffen wurde.

<sup>17</sup> Lipp. Post v. 19. 6. 1886.

<sup>18</sup> Nach einem Bericht von Wilhelm Gröne, Brake.